

Wintergetreidevermehrung 2015 in Niedersachsen leicht zurückgenommen

16.411 ha Wintergetreide werden in Niedersachsen in diesem Jahr vermehrt. Gegenüber 2014 mit 17.110 ha Vermehrungsfläche entspricht dies einer Abnahme von 699 ha bzw. 4,3%. Vermindert wurde die Vermehrung vor allem bei Winterweizen um 424 ha (-5,7%) sowie Winterroggen um 161 ha (-5,2%).

Die Flächenentwicklung der einzelnen Sorten der fünf bedeutenden Wintergetreidearten ist in den Tabellen im dreijährigen Vergleich dargestellt. Namentlich aufgeführt sind Sorten mit einer (vorläufigen) Vermehrungsfläche in diesem Jahr von mindestens 10 ha. So genannte EU-Sorten sind gekennzeichnet. Dabei handelt es sich um Sorten, die in einem der anderen 27 EU-Staaten amtlich geprüft und zugelassen sind. Diese wurden dann vom Bundessortenamt (nach § 55 Abs. 2 des Saatgutverkehrsgesetzes) ohne weitere Prüfung auch in Deutschland zugelassen. Bei den meisten Getreidesorten handelt es sich in der Saatgutproduktion um frei abblühende Sorten, so genannte Populationssorten; Hybridsorten dagegen, von denen bei Roggen und Gerste eine Vermehrung stattfindet, sind als solche gekennzeichnet.

Weizen als bedeutendste Getreideart hat ein breites Sortenspektrum. In Niedersachsen werden 104 Winterweizen-Sorten sowie rund 40 ganz verschiedene Stämme in Zuchtgärten vermehrt; die 7 bedeutendsten Sorten jedoch vereinen mit 3.757 ha allein mehr als die Hälfte der gesamten Vermehrungsfläche von 7.405 ha auf sich. Bedeutendste Sorte ist die von 161 ha im Vorjahr auf nunmehr 639 ha emporgeschnellte relativ neue Sorte RGT Reform. Es folgen Sorten, die ebenfalls im Vorjahr bedeutend waren: Anapolis mit 573 ha (Vorjahr 618 ha), JB Asano mit 568 ha (695 ha), Tobak mit 548 ha (813 ha), Julius mit 531 ha (506 ha), Elixer mit 478 ha (513 ha), Rumor mit 419 ha (438 ha). A-Weizen haben einen Anteil an der Vermehrungsfläche von rund 39%. B-Weizen-Sorten werden mit 32% ebenfalls etwa auf dem Niveau des Vorjahres vermehrt. Der Anteil der C-Weizen-Sorten liegt bei rund 22%. E-Weizen wird wiederum nur auf geringem Niveau von rund 200 ha vermehrt. Spelzweizen (Dinkel) wird mit 128 ha in ähnlichem Umfang wie im Vorjahr vermehrt.

Die Vermehrung von **Wintergerste** beläuft sich auf 3.619 ha und bewegt sich damit auf demselben Niveau des Vorjahres mit 3.648 ha. Insgesamt werden 44 Wintergerstensorten sowie mehr als ein Dutzend Stämme vermehrt. 16 Hybrid-Sorten sind in Deutschland zugelassen, davon werden vier bei uns vermehrt, und zwar im Umfang von rund 518 ha. Damit hat in Niedersachsen die Vermehrung von Hybridgersten gegenüber den Vorjahren abgenommen, 2014 waren es 728 ha und 658 ha in 2013. Der Anteil der mehrzeiligen gegenüber den zweizeiligen Sorten an der Vermehrungsfläche bewegt sich im dritten Jahr bei 75%. Im Bereich der mehrzeiligen Sorten

nimmt die Sorte KWS Meridian mit 414 ha die größte Vermehrungsfläche ein. Es folgen Quadriga mit 368 ha und KWS Tenor mit 319 ha. Größte zweizeilige Sorte ist im dritten Jahr California mit 384 ha.

Beim **Roggen** hat der Vermehrungsumfang der Hybridsorten mit 2.354 ha geringfügig zugenommen (Vorjahr 2.305 ha). Die neue Sorte KWS Daniello hat mit 377 ha den größten Vermehrungs-Umfang, gefolgt von SU Mephisto mit 353 ha und Brasetto mit 348 ha. Die Vermehrung der Populationssorten dagegen wurde um 211 ha reduziert, auf 735 ha gegenüber 946 ha im Vorjahr. Dukato ist hier im sechsten Jahr mit 237 ha die bedeutendste Sorte.

Bei **Triticale** ist nunmehr im achten Jahr in Folge Grenado die bedeutendste Sorte, mit 576 ha Vermehrung; es folgen Adverdo, mit 304 ha leicht reduziert, und Dinaro, ebenfalls reduziert, mit 253 ha.

In diesem Jahr vermehren 574 landwirtschaftliche Betriebe in Niedersachsen Wintergetreide, 50 weniger als im Vorjahr. Nachdem die durchschnittliche Größe der Schläge bis 2014 auf 7,54 zugenommen hatte, hat sie in 2015 abgenommen auf 7,28 ha. Dennoch ist die Fläche, auf der jeder Vermehrer Wintergetreidesaatgut produziert, um 1,17 ha auf 28,59 ha angewachsen gegenüber dem Vorjahr mit 27,42 ha.

Die Anträge auf Anerkennung von Saatgut bei Wintergetreide mussten bei der Anerkennungsstelle bis zum 31. März eingereicht sein. Es handelt sich daher bei allen hier für 2015 aufgeführten Zahlen um vorläufige Werte. Änderungen können sich u.a. noch durch Nachmeldungen ergeben. Aber auch Zurückweisungen von Vermehrungen sind noch möglich, z.B. wenn bei der Prüfung der Anmeldungen bzw. bei der Feldbesichtigung festgestellt wird, dass die Vorfrucht dieselbe Fruchtart, aber eine andere als die angemeldete Sorte war. Mit allen anderen Anerkennungsstellen findet ein Austausch über die Saatgut-Herkünfte statt, so dass bei Unstimmigkeiten ggf. auch deshalb noch Vermehrungen zurückgewiesen werden müssen.

Bei der Feldbesichtigung von Mähdruschfrüchten kann die Anerkennungsstelle private Feldbesichtiger zulassen; dabei kommen insbesondere Mitarbeiter von Saatgut-Firmen (Züchter, Vertriebsfirmen, Aufbereiter) in Frage. In diesem Jahr wird vom Einsatz privater Feldbesichtiger durch Firmen wiederum nur in geringem Umfang Gebrauch gemacht; lediglich Hybridroggen wird in nennenswertem Umfang von Mitarbeitern eines maßgeblichen Züchterhauses felbesichtigt.

Willi Thiel und Eric Preuß

Anerkennungsstelle für Saat- und Pflanzgut